

Anrede
Vorname Nachname
Straße
PLZ Ort

Köln, im Juli 2009

Liebe Mitglieder und Freunde des Hospiz Köln-Deutz e.V.!



Der Sommer steht vor der Tür und die Sommerferien haben angefangen. Viele Familien fahren in den Urlaub: Raus aus dem Alltag. Entspannen. Die Seele baumeln lassen. Kräfte sammeln. Neues kennen lernen. Oder einfach nichts tun. Andere bleiben zu Hause: Das nötige Geld fehlt. Arbeitslosigkeit erfordert Sparsamkeit. Der Partner, der sonst immer mitgefahren ist, ist nicht mehr da. Eine Krankheit zwingt zum zu Hause bleiben. Traurigkeit ist keine Motivation für Urlaub.

Wie auch immer, was und wo auch immer: Nehmen Sie sich einen frohen Gedanken oder ein schönes Bild mit in jeden Tag ... vielleicht ein Bild aus diesem Mitgliederbrief. Wo Sie auch sein werden, ich wünsche Ihnen im Namen des Vorstandes viele sonnige Tage – draußen in der Natur und drinnen im Herzen.

Für den Vorstand des Hospiz Köln-Deutz e.V.

Dr. Hannelore Hackenberg
Dr. Hannelore Hackenberg

Mitarbeit im Vorstand

In unserem letzten Mitgliederbrief im Februar haben wir Sie an unseren Sorgen teilhaben lassen: Der Hospiz Köln-Deutz e.V. braucht neue Mitarbeiter im Vorstand. Inzwischen hat es viele Gespräche geben. Frau Pirgiotis und Herr Reinartz haben sich bereit erklärt, im Vorstand mit zu arbeiten. Auch für den Kreis der BegleiterInnen konnte durch diese Aktion Interesse geweckt werden. Über die Resonanz haben wir uns sehr gefreut und bei der nächsten Mitgliederversammlung werden Sie unsere Neuen kennen lernen.

Grundzüge des ambulanten Hospizdienstes und der Palliativmedizin

Vor annähernd 27 Jahren entstand die Hospizidee in Deutschland, als zunächst kleine Bewegung aus der Bürgerschaft, mit dem Ziel mit dem Tod und dem Sterben anders umzugehen.

Hospiz bedeutet in seinem Ursprung: „Herberge für Durchreisende“. Am Ende des Lebens, auf dem Weg des Abschiedes, soll gemeinsam mit dem unheilbar erkrankten Menschen, dessen Angehörigen und Freunde ein Weg gefunden werden in Würde, in so weit als möglich erhaltener Eigenständigkeit und in häuslicher Umgebung sein Leben zu Ende zu leben. Es entwickelte sich im Laufe der Zeit eine breite Basis aus ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern, die vor Aufnahme und während der Tätigkeit in Kursen geschult, fortgebildet und begleitet werden. Dieses erfolgt durch ausgebildete Koordinatorinnen und Koordinatoren.



Das Ziel ist es, in Koordination mit anderen Diensten, unter anderem auch der Palliativmedizin, die unheilbar erkrankten Menschen, ihre Familie zu Hause, aber auch in Pflegeeinrichtungen zu unterstützen. In Gesprächen werden die Erkrankten und die Familien begleitet in der Auseinandersetzung mit Krankheit, Abschied und Trauer. Aber es wird auch Hilfe in alltäglichen Verrichtungen angeboten wie Besorgungen erledigen, Sitzwachen, Spaziergänge oder Arztbesuche.

Insgesamt sieht das ambulante Hospiz seine Aufgabe darin, durch psychische, soziale und spirituelle Hilfe dem Leben am Ende Raum zu geben.

Die deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin definiert die Palliativmedizin wie folgt: „Palliativmedizin ist die Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren, weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung, für die das Hauptziel der Begleitung die Lebensqualität ist, wie zum Beispiel das Erreichen von Schmerzlinderung bzw. Schmerzfreiheit, Erhaltung der Mobilität und psychische Betreuung.

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Aufgaben und Ziele der ambulanten Hospizdienste und der Palliativmedizin soll die angestrebte und auch schon erzielte Zusammenarbeit die Gestaltung des letzten Lebensabschnittes, ganz besonders in der häuslichen Umgebung, die Erkrankten und deren Familien unterstützen.



Zusammenarbeit mit dem Johanniter-Stift in Köln-Poll

Schon im vergangenen Jahr hat der Hospiz Köln-Deutz e.V. eine Kooperationsvereinbarung mit dem Johanniter-Stift in Köln-Poll geschlossen, die am 1.1.2009 in Kraft getreten ist. Danach führt der Verein Informationsveranstaltungen für Angehörige und Fortbildungen für das Pflegepersonal durch. Bewohner des Stiftes werden in ihrer Sterbephase durch ehrenamtliche Kräfte des Hospizdienstes begleitet.

Treffen der Ehrenamtlichen Vorstände in Erkrath

Vorstände von 60 Hospizvereinen kamen im März zu einer gemeinsamen Tagung zusammen. Auch wenn die Hospiz- und Palliativversorgung inzwischen von vielen

hauptamtlichen Diensten und Einrichtungen aufgegriffen wird, behält das ehrenamtliche Engagement in der Hospizbewegung seine Bedeutung. Auch spezialisierte Palliativmediziner und Palliativpflegedienste werden immer auf die solidarische Bereitschaft, die Zeit, die Phantasie und die respektvolle Haltung ehrenamtlicher Hospizmitarbeiter zurück greifen müssen. Daher kommt es darauf an, dass bürgerschaftliche Hospizdienste in Palliativnetzwerken einen festen Platz haben und mit den hauptamtlichen Diensten kooperieren.

Den ehrenamtlichen Vorständen kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Ambulante Hospizdienste geraten zurzeit besonders unter wirtschaftlichen Druck, weil sie durch gute Vernetzung immer mehr Menschen begleiten, aber gleichzeitig immer weniger von den Kassen gefördert werden. Hierzu strebt der Deutsche Hospiz- und Palliativverband auf Bundesebene eine Regelung an, die diese paradoxe Situation beheben soll. Bis es dazu kommt, sollen in NRW zunächst alle den Hospizen zustehenden Kassenmittel tatsächlich ausgezahlt werden, was bislang nicht der Fall war. Hierzu laufen zurzeit entsprechende Gespräche mit den Vertretern der Krankenkassen. Der Hospiz Köln-Deutz e.V. hat zu dieser Problematik einen Brief an die Bundestagsabgeordnete, Frau Ursula Heinen-Esser geschrieben.

Spenden erwünscht

Anlässlich runder Geburtstage, Silber- oder Goldhochzeiten oder aber auch anstatt Kränzen und Blumen bei Trauerfällen sind im vergangenen Jahr einige Geldspenden beim Hospiz Köln-Deutz e.V. eingegangen. Hierfür sagen wir allen Spendern herzlichen Dank. Aufgrund rückläufiger Förderungen durch die Krankenkassen ist der Hospiz Köln-Deutz e.V. mehr denn je auf diese Spenden angewiesen. Bitte denken Sie über diese Möglichkeit, den Hospizdienst zu unterstützen, nach.

Termine

Woche des Hospizes: Am 3.11.2009 um 18.30 Uhr im Deutz-Poller-Forum, Tempelstr. 2 in Köln-Deutz: Dias von Tonskulpturen, Texte und Lieder von Marianne Haas unter dem Thema: „Vertrauen – Befreiung zum Leben“.